

Rückenwind für das Bürgerbüro

Kreisumweltbeauftragter Lothar Meckling verärgert über Altlasten-Sicherungs-Gesellschaft Münchehagen

Von Florian Klebs

Münchehagen (mt). Mit ihrer schlechten Informationspolitik hat sich die neue Altlasten-Sicherungs-Gesellschaft (ASG) Münchehagen keine Freunde gemacht. „Wir sind seit einem halben Jahr nicht informiert worden“, erklärte Mindens Kreisumweltbeauftragter Lothar Meckling. Neben dem Kreis müsse „unbedingt“ auch das Bürgerbüro im neugegründeten „Infozirkel“ vertreten sein.

Monatelang wurde auf der Deponie Wasser in die ILS gepumpt, um die Baugruben für Rückhaltebecken trocken zu halten. Gesunken ist auch der Wasserspiegel in den vier alten Becken daneben. 1991 wurden dort 30 Nanogramm Dioxin pro Kilo Schlamm gemessen. Das Gestein darunter ist zerklüftet.

Nach Informationen des gewöhnlich solide recherchierenden Bürgerbüros verheimlicht die neue Altlasten-Sicherungs-Gesellschaft, daß sie eine Belastung von 480 Mykrogramm AOX pro Liter im Pumpwasser gemessen hat. Das Kürzel bezeichnet eine Mischung verschiedener Chemikalien. Genehmigt ist ein Grenzwert von maximal 100 Mykrogramm.

Keine Stellungnahme

Eine „leichte“ Überdosis von „vermutlich Salz“ hatte Bauleiter Manfred Kramer am Freitag eingeräumt (das MT berichtete). Die Angaben des Bürgerbüros wurden jedoch bestritten. Auch das Staatliche Amt für Wasser und Abfallwirtschaft, das für die Messungen zuständig ist, verweigerte eine Stellungnahme.

Stark verärgert reagierte der Umweltbeauftragte des Kreises Mindens-Lübbecke, Lothar Meckling, auf das ASG-Geständnis. „Die ILS



Deutlich gefallen ist der Wasserspiegel im kontaminierten Abwasserteich, während daneben Grundwasser abgepumpt wurde. Rechts im Hintergrund die undichten Wassertanks, links hinten der Schwarzbereich, der nur mit Schutzkleidung betreten werden darf. MT-Foto: Florian Klebs

fließt zum größten Teil durch Kreisgebiet, wo wir als untere Wasserbehörde den Gesundheitsschutz haben. Aber ich weiß nicht mal, ob der Überwachungsplan Wasser noch eingehalten wird.“

Seit Jahresanfang erhalte der Kreis keine Meßdaten mehr. Von einem neuen „Informationszirkel“ hatte die ASG den Kreis, aber auch das Bürgerbüro und die Detmolder Bezirksregierung ausgeschlossen. „Es ist unbedingt notwendig, daß wir im Zirkel vertreten sind“, meint Meckling, der jahrelang am Münchehagen-Ausschuß teilgenommen hatte. Das gleiche fordert er auch für das Bürgerbüro: „Wenn auf der Deponie was schiefgegan-

gen ist, ist es bisher immer durch Herrn Bredemeler bekannt geworden und nicht durch die Informationspolitik.“

Rückenwind bekamen das ausgeschlossene Bürgerbüro auch von Bürgermeister Fritz Anke von der Samtgemeinde Niederwöhren. „Auf die lange Erfahrung der Bürgerinitiativen sollte man Wert legen, wir würden das unterstützen.“

Gefährdetes Vertrauen

Nach wie vor beharren die Kommunen laut Anke darauf, daß neben einem Deckel und einer Ringwand auch das Wasser aus der unten offenen Giftmüll-Deponie abgepumpt wird. „Wir wollen deshalb

eine möglichst gute Zusammenarbeit, um auf das Monitoring-Konzept Einfluß zu nehmen.“ Bei dem ersten Treffen des Infozirkels sei allerdings auch vereinbart worden, daß alle Teilnehmer von Störfällen verständigt werden. „Bisher haben wir noch nichts gehört“, meinte Anke, „wenn dieser Verdacht wahr ist, ist das ein Schritt nach hinten bei der Vertrauensbildung.“

Auch Petershagens Bürgermeister Joachim Thiele, den ein Ratsbeschluß zur Zusammenarbeit mit den BIS zwingt, erklärte: „Es wäre nicht schädlich, wenn Bürgerbüro und Bürgerinitiative dabei wären. Sie könnten auch in der Sache etwas befragen.“